

Konzert Steiner Kammerensemble in der Kirche Burg

Beschaulich und originell

Das Wetter war eher geeignet für Wanderungen oder Grillfeste im Garten. Und doch war die Kirche Burg in Stein am Rhein am Sonntag gut besucht, als das Steiner Kammerensemble unter der Leitung von Roland Müller mit seiner diesjährigen Serenade auftrat. Es war ein fröhliches Konzert mit einem erkennbar schalkhaften Unterton, denn es wurde nicht nur brave Seradenmusik gespielt, sondern man hatte auch einige originelle Besonderheiten eingebaut.

Zunächst erklang – richtig schön aus der Zeit des Barocks – von Tomaso Albinoni das Konzert in D für Oboe und Streichorchester op. 7, Nr. 6. Kompositorisch gibt Albinoni keine grossen Rätsel auf, aber seinen Werken zuzuhören, ist immer wieder ein bewegendes Erlebnis, wenn der klagende Klang der Oboe, hier einfühlsam gespielt von Justyna Duda, den Kirchenraum bis in den letzten Winkel füllt. Georg Philipp Telemanns Konzert in F für Flöte, Horn und Continuo erlebte hier eine spannende Neuauflage in der Besetzung Oboe, Alphon und Fagott, eine Reverenz an die Schweizer Volksmusik, die es in sich hatte. Schaut man sich die Noten an, ist der (Alp)hornpart nämlich ein wahrer Albtraum, gespickt mit Schwierigkeiten jeglicher Art, jedenfalls wenn man auf einem ventillosen Instrument spielt, das nur über die Naturtonreihe verfügt. Vaclav Medlik, normalerweise Hornist, meisterte diese Aufgabe grandios.

Allan Rosenheck ist ein Amerikaner, der seit vielen Jahren in der Schweiz lebt und inzwischen für das Kammer-

ensemble eine Art Hauskomponist darstellt. Diesmal steuerte er eine Alphorn-Suite im American Style bei. Das Publikum bekam einerseits Jazz der beschaulichen Art mit Blues und Swing zu hören, wozu dann das Alphorn die hier erwünschten leicht schrägen Blue Notes lieferte, andererseits aber auch ernsthaftere, konzertante Grundstrukturen, was dann eine faszinierende Mischung ergab. Allan Rosenheck wurde entsprechend gefeiert, und Vaclav Medlik blies für ihn sogar noch ein Solo der besonderen Art.

Ein Hauch von genialer Grösse

Nach diesen Ausflügen ins Spektakuläre folgte das Divertimento in D von Joseph Haydn – leicht, elegant, duftig, ein vernügflicher Ausflug in die Unterhaltungsmusik von damals. Vielleicht ist es gerade diese kunstvolle Unbedarftheit, die den besonderen Reiz dieses und ähnlicher Werke ausmachen, das Kammerensemble war jedenfalls voll in seinem angestammten Element. Den Schluss bildete noch einmal ein kleines Wagnis, das man durchaus als gelungen bezeichnen kann. Es erklang nämlich das Scherzo aus der Sinfonie Nr. 3 von Ludwig van Beethoven, der Eroica. Natürlich hat sich Roland Müller nicht mit Karajan verwechselt, und das Kammerensemble versteht sich nicht als Philharmonie, aber bei dieser Besetzung und in diesem ehrwürdigen kleinen Kirchenraum spürte man doch einen Hauch von genialer Grösse.

Manfred Zürcher



Mit Marschmusik in seinem Element: der Musikverein Schlatt unter der Leitung von Roland Wernli.

Bild Ernst Hunkeler

Waldesruh-Burger und schmissige Sommerfestmusik

Der eigens kreierte Hamburger ist am Sommerabendkonzert in Basadingen fast so wichtig wie die Musik.

BASADINGEN Die Fläche neben der Kirche Basadingen trägt nicht umsonst den Namen Begegnungsplatz: Hier treffen sich Einheimische mit Nachbarn aus Diessenhofen, Schlatt und Schlattingen tatsächlich zu frohen Festen. So wie am vergangenen Freitagabend, als der Musikverein Schlatt, die regionale Jugendband Crescendo sowie die Stadtmusik Diessenhofen in eben dieser Reihenfolge die gegen 200 Gäste unterhielten. Die Begrüssung erfolgte durch Tanja Schum. Sie hatte den Anlass gemeinsam mit den Landfrauen Basadingen-Willisdorf organisiert, die auch für den traditionellen Waldesruh-Burger besorgt waren. Von denen schwärmte die Rednerin: Es gebe Leute, die kämen nur wegen dieser Burger ans Sommerabendkonzert.

Doch auch der musikalische Teil, der von 19 bis 21 Uhr dauerte, war die Reise zum Basadinger Begegnungsplatz wert. Die Ouvertüre bestritten die Gäste aus Schlatt, wobei diese – obwohl

nur knapp 20 Damen und Herren stark – dem Publikum ganz gehörig und buchstäblich den Marsch bliesen. Unter der Leitung von Roland Wernli liessen sie etwa die «Bürgenstock-Polka» und den «Arosa Marsch» erklingen.

Anschliessend hatte Crescendo seinen Auftritt. Die Jugendformation wird vom Musikverein Schlatt, der Stadtmusik Diessenhofen sowie der Musikschule Untersee und Rhein unterstützt und lässt Jugendliche das gemeinsame Musizieren erleben. Klar, dass auch die Hoffnung besteht, aus der von Markus Augenstein dirigierten Band gehe Nachwuchs für die Erwachsenenvereine hervor. Crescendo begeisterte unter anderem mit dem «Marsch der Jugend», «Eye of the Tiger» sowie «More Hits for Kids».

Die musikalischen Schlussakkorde setzten die Diessenhofer Stadtmusikanten, ebenfalls unter der Leitung von Markus Augenstein. Sie liessen das Konzert mit Stücken wie «Hello Mary Lou», dem «Marathongalopp» und «Schönes Prag» ausklingen. Wobei sich dieser Ausklang auf den musikalischen Teil beschränkte – das gemütliche Beisammensein zog sich noch eine ganze Weile in den Abend hinein. (ehu)



Ursula Haas (links), die im «Lindwurm» aus ihrem Werk «Busenfreundinnen» las, im Gespräch mit Elisabeth Schraut, der Gesamtleiterin der kulturellen Einrichtungen der Windler-Stiftung.

Bild Edith Fritschi

Geschichten über die Brust

Naturalistisch und erotisch sind die Kurzgeschichten von Ursula Haas. Am Sonntag las sie im Rahmen der «Lindwurm»-Matinee.

VON EDITH FRITSCHI

STEIN AM RHEIN Trotz des warmen, strahlenden Sonntagmorgens hatten gut 40 Interessierte den Weg ins Museum Lindwurm gefunden. Sie bereuten es nicht, eine Stunde lang auf die Sonne verzichtet zu haben. Denn die Münchner Autorin Ursula Haas, zu Hause in fast allen literarischen Genres, bot mit ihren Kurzgeschichten zum Thema Brust aus dem Buch «Busenfreundinnen» eine spannende literarische Erkundungsreise, in der man weit durch Geschichte und Kunstgeschichte schweifen konnte. Und Elisabeth Schraut, Gesamtleiterin der kulturellen Einrichtungen der Windler-Stiftung, freute sich, auch ein paar Männer unter den Gästen begrüssen zu dürfen, obwohl sie aufgrund des Themas primär mit Frauen gerechnet hatte. Die waren natürlich in der Überzahl, was indes bei anderen Lesungen kaum anders ist.

Autobiografischer Hintergrund

Den Ausschlag, ein Geschichtenbuch über das Thema Brust zu schreiben, hatte die Brustkrebskrankung

der Autorin 2006 gegeben. «Doch ich wollte nicht das x. Buch zum Thema «Meine Krankheit und ich» schreiben, also kein Selbsterfahrungsbuch», sagte Haas. Vielmehr wollte sie mit und in den Geschichten erkunden, welche wichtige Rolle die Brust für die Zivilisationsgeschichte der Frauen spielt.

Die Kunst lieferte ihr dazu so manche Vorlage, die sie mit sicherem Instinkt und sprachlicher Könnerschaft zu einer eigenen Geschichte machte und so der Form der Short Story, die einst in Katherine Mansfield oder in jüngerer Zeit Raymond Carver ihre wahren Meister fand, neue Ausprägungen abgewinnen konnte. Haas' Geschichten sind naturalistisch, surrealistisch und auch von erotischen Komponenten durchzogen. Etwas, was in den Besprechungen gern unter den Tisch falle, sagte Schraut in ihrer Einführung.

Eine Trouvaille als Titelbild

Als erste Geschichte las Haas «Familiengeheimnis»: Die Tante ihrer Nichte verrät Wichtiges zum Thema Brust. Die war zwar anfangs gar nicht angetan von der Verwandten, doch die kleine Geschichte, humorvoll und lebensnah erzählt, nimmt eine unerwartete Wendung. In «Das rote Kleid» dagegen verlässt man im Lauf der Handlung die reale Welt und landet in fantastischen Gefilden; hier wie auch in «Caritas Romana oder Die Liebe der Tochter» taucht man in die Kunstgeschichte ein, die Haas, wie sie sagt, enorm inspiriert hat.

Ihre Erkundungen über den «schönsten Körperteil der Frau» – so wirbt der Verlag das Buch – sind übrigens mit einer wahren Trouvaille als Titelmotiv geschmückt. Mit dem Bild eines unbekanntem Malers, das wohl zu Beginn des 16. Jahrhunderts entstanden ist: ein Doppelporträt, das den Titel «Gabrielle d'Estrées und eine ihrer Schwestern» zeigt und sich als wunderbarer Einstieg ins Thema erweist.

Lyrik und ein Buch über Maria

Gut eine Stunde dauerte die lebendig gestaltete Lesung der Autorin, die sich schon seit Langem mit dem Thema Frauen und Geschichte intensiv befasst und die zum Abschluss ein Gedicht über eine Skulptur Rodins darbot. Die Geschichten – darunter auch ein bewegender innerer Monolog einer Frau, die von ihrer Erkrankung erfahren hat – sind voller Hintersinn und Humor, regen zum Nachdenken an oder machen Mut.

Ihr nächstes Werk, so Haas auf eine Frage aus dem Publikum, wird sich wieder in einem anderen Genre bewegen, in dem der Lyrik nämlich. Sie arbeite gerade an einem grossen Marienbuch; zudem an einer Libretto-Ausführung zu «Orpheus und Eurydike». Zahlreiche Besucherinnen suchten nach der Lesung noch das Gespräch mit ihr oder liessen sich das Buch signieren. Und Haas selbst, die zwar Schaffhausen vom Rheinfallfestival her sehr gut kennt, liess sich von Elisabeth Schraut durch das Lindwurmuseum führen.

Raphael Jost gewinnt den Jazz Award

Der Diessenhofer Musiker wird mit seiner Band Lots of Horns ausgezeichnet.

ASCONA/DIESSENHOFEN Höhenflug für den Diessenhofer Komponisten, Sänger und Bandleader Raphael Jost: Am Sonntagabend gewann er mit seiner Band Lots of Horns im Rahmen von Jazz-Ascona den Swiss Jazz Award 2015. Entscheidend dabei waren neben dem hervorragenden Zusammenspiel die starke Bühnenpräsenz und das abwechslungsreiche Programm. Der Preis bringt prestigeträchtige Auftritte mit sich: Raphael Jost und seine Band werden am 9. August am Festival da Jazz in St. Moritz und am JazzAscona 2016 zu hören sein.

Zum ersten Mal sass dieses Jahr Pepe Lienhard in der Jury. Er war es auch, der dem Diessenhofer Musiker den Preis überreichte. Bereits 2012 hatte Raphael Jost eine Auszeichnung am Europäischen Nachwuchs-Jazzpreis 2012 geholt. Bis zum nächsten Auftritt in Schaffhausen bleibt das Hören seiner CD «Don't blame me». (r.)



Der bekannte Bandleader Pepe Lienhard (l.) überreicht dem Diessenhofer Jungmusiker Raphael Jost den Swiss Jazz Award.

Bild Massimo Pedrazzini